

Franken ist beim Breitband abgehängt

Deutschland ist auf dem Weg zur Gigabit-Gesellschaft - so wird derzeit in manchen Medien berichtet. Ganz Deutschland? Nein! Im Grunde eigentlich nur die Ballungsräume, wo inzwischen 1.000 Mbit/s technischer Standard ist oder zumindest absehbar wird und die Endkunden aus vielen Anbietern auswählen können.

Wie aber sieht die Situation demgegenüber in Franken aus, das großteils ländlich geprägt ist? Hier erfolgt derzeit im Rahmen der sog. bayerischen Breitbandinitiative eine Verbesserung auf den Garantiewert von 30 Mbit/s. 30 Mbit/s - das sind 3 % (!) des technischen Standards im Ballungsraum (und im Übrigen auch in hochindustrialisierten Ländern wie Japan)! Offensichtlicher als bei der Infrastruktur der Zukunft kann man wohl nicht gegen den Verfassungsgrundsatz der gleichen Lebensbedingungen verstoßen. Und dennoch sprechen unsere (Kommunal-)Politiker gerne bei schönen Fototerminen von "schnellem Internet", "Turbo-Internet" oder "Daten-Autobahn". In Anbetracht des technischen Standards ist das wohl etwa mit den DDR-Oberern vergleichbar, die ihren Bürgern auch erzählt haben, die DDR sei wirtschaftlich in der Weltspitze vertreten. „Passend“ dazu wird zudem bei der sog. letzten Meile meist noch auf die technisch veralteten Kupferkabel gesetzt – anstatt auf Glasfaser bis ins Haus.

Bei der Breitband-Infrastruktur im ländlichen Franken -wohlgemerkt nach dem derzeit laufenden Breitbandausbau!- kann sich aber langfristig kaum ein Betrieb oder eine junge Familie leisten, aufs Land zu ziehen. Daran ändert zudem auch punktuelle Projektitis mittels Förderprogrammen nichts. Das ist für Frankens Zukunft umso tragischer, als aufgrund völlig überteuerter Immobilien wie im Großraum München durchaus ein Interesse bestehen dürfte, ins ländliche Franken zu ziehen.

Wenn unsere Politiker nicht nur in Sonntagsreden und vor Wahlen alles daran setzen wollen, dass der ländliche Raum nicht in der Abwärtsspirale von Bevölkerungsverlust und Leerstand versinkt, muss zeitnah alles unternommen werden, den ländlichen Raum bei der Basisinfrastruktur wie Breitband, Nahverkehr usw. mit dem Ballungsraum konkurrenzfähig zu machen. Dass wir Franken im Paradies leben (vgl. Seehofer-Rede im September in Steinbach a.Wald), wissen wir eh. Wenn bei der Basisinfrastruktur aber nicht bald vom Staat stärker gegengesteuert wird, kann es langfristig auch so einsam werden wie für Adam und Eva.